

Medikamentenregelung

ASB Bösing

Vom Jugendamt und vom Kantonsarzt haben wir die Regelung erhalten, dass wir als familienergänzende Betreuungseinrichtung den Kindern keinerlei Heilmittel verabreichen dürfen. Dies wird im Brief an uns folgendermassen begründet: „Ein Medikament, ja sogar ein „harmloses Mittelchen“, das rezeptfrei erworben werden kann, bringt immer die Gefahr von unerwünschten Nebenwirkungen. Es kann Allergien hervorrufen oder schwerwiegende Erkrankungen kaschieren. Darüber hinaus steht die Einnahme von Medikamenten in engem Zusammenhang mit den Werten, den philosophischen Haltungen und den persönlichen Überzeugungen der Eltern (z.B. Schulmedizin vs. Alternativmedizin).“

Konkret bedeutet dies, dass wir in unserem Erste - Hilfe - Koffer folgendes führen: Verbandsmaterial, Bepanthen Plus Wundspray und einen Eisbeutel zur Behandlung von kleinen Verletzungen, Verstauchungen und zur Erstversorgung bei Unfällen.

Zeckenspray, Zahnpasta und Sonnencreme gelten nicht als Heilmittel und werden den Kindern verabreicht.

Leidet ein Kind an einer chronischen Krankheit (z.B. Asthma, Epilepsie) und muss regelmässig oder während einer bestimmten Zeit Medikamente einnehmen, so muss dies noch möglichst vor dem ASB Start gemeldet werden. In diesem Fall füllen die Eltern ein Blatt aus, in dem sie uns erlauben, regelmässig oder im Notfall das genannte Medikament zu verabreichen. Das Medikament wird von den Eltern mitgebracht und wird in der ASB gelagert.

Hat ein Kind eine vorübergehende Krankheit, welche eine Behandlung erfordert (z.B. letzter Behandlungstag einer Antibiotikatherapie), so müssen die Eltern den Zettel „Medikamentenabgabe“ ausfüllen und dem Kind zusammen mit dem Medikament mitgeben. Zusätzlich müssen die Eltern die ASB kurz telefonisch oder persönlich informieren, damit wir wissen, dass ihr Kind ein Medikament dabei hat. Nur so werden wir das Medikament verabreichen.

Wir benötigen von jedem Kind eine Kopie des Impfausweises. Im Falle das gewisse Krankheiten in der Kibe ausbrechen, können wir reagieren und wissen, welche Kinder dagegen geimpft wurden oder nicht.

Wir danken euch für das Verständnis und die Zusammenarbeit.